

Intro zu Psalm 105

Es gibt keine Einleitung, keine Angabe des Autors, keinen Anlass zum Inhalt. Wenn wir den Psalm lesen, wird klar, dass es ein GESCHICHTSPSALM ist, wahrscheinlich von David.

Jedenfalls wurden die ersten 15 Verse aus diesem Psalm gesungen, als die Bundeslade von David nach Jerusalem geholt wurde. David flippte fast aus, er tanzte und hüpfte, war ausser sich vor Freude – und seine Frau Michal verstand nicht, sie verachtete ihn dafür.

Der Psalm will Gott preisen, vor allem für seine Treue, seiner Bundestreue dem Volk gegenüber.

1-7 Preist Gott (eine Vorzusammenfassung)

8 Schlüsselvers – Gott denkt an seinen Bund

9-11 Die Verheissung Gottes

12-41 Die Erfüllung dessen, was er versprochen hat

42-44 Zusammenfassung: Gott steht zu seinem Wort

45 Wozu das Ganze: Damit das Volk seinen Taten glaubt, ihm vertraut, nach seinem Willen fragt und bereit wird, diesen zu befolgen.

Fazit schon im Voraus: Sind wir so überzeugt von Gottes Treue zu seinem Wort, dass wir bereit sind, seinen Willen zu suchen und zu tun??

1-7 Preist Gott

Danklied für Gottes Handeln an Israel

1 Dankt dem HERRN! Ruft seinen Namen aus! Macht unter den Völkern seine Taten bekannt!

2 Singt ihm und spielt ihm, sinnt nach über all seine Wunder!

3 Rühmt euch seines heiligen Namens! Die den HERRN suchen, sollen sich von Herzen freuen.

4 Fragt nach dem HERRN und seiner Macht, sucht sein Angesicht allezeit!

5 Gedenkt der Wunder, die er getan hat, seiner Zeichen und der Beschlüsse seines Munds!

6 Ihr Nachkommen seines Knechts Abraham, ihr Kinder Jakobs, die er erwählt hat.

7 Er, der HERR, ist unser Gott. Auf der ganzen Erde gelten seine Entscheide.

Für uns ist es eine Sache der Perspektive: Wollen wir uns auf die schwierigen Umstände, auf das Unverständliche bei Gott konzentrieren und daran verzweifeln oder wollen wir die Grösse Gottes sehen und seine Taten MITTEN in den Schwierigkeiten? Ihr kennt das Bild: Ist das Glas halbvoll oder halbleer (Wasser ist gleich viel da) – eine Frage der Perspektive.

Hier geht es um das Lob und den Preis Gottes. In 11 Varianten soll Gott gelobt werden. Er ist ein lebendiger Gott, rein und heilig, ohne Sünde. Er ist Schöpfer und weiss, was er mit seiner Schöpfung tut. Das ergibt eine Fülle von Gründen, ihn zu loben.

Vielleicht ist dies wieder eine Art von Vorzusammenfassung, wie wir sie schon oft entdeckt haben. Hier sagt der Schreiber am Anfang, zu welchem Ziel der geschichtliche Rückblick dann führt.

Es ist **GOTTES** Geschichte, nicht die des Volkes:

ER hat den Bund mit Abraham geschlossen V.9-11.

ER hat Joseph vorausgesandt, um das Volk zu retten V.17.

ER hat dafür gesorgt, dass sich das Volk vermehrte und stärker wurde trotz der Bedrückung V.24.

ER hat den Hass von Ägypten gegen sein Volk zugelassen V.25.

ER hat Mose und Aaron zum Pharao geschickt V.26.

ER hat die Plagen über Ägypten ergossen V.28-36.

ER hat sein Volk aus Ägypten heraus geführt V.37.

ER hat sein Volk durch die Wüste geführt mit der Wolke bei Tag und dem Feuer bei Nacht V.39.

ER hat sie versorgt mit Manna und mit Wachteln V. 40.

ER gab ihnen Wasser aus dem Felsen V. 41.

Ganz allgemein: Auch unsere Geschichte geht von Gott aus, nicht von uns. Vergessen wir das nicht.

8 Der Schlüsselvers

8 Auf ewig gedachte er seines Bundes,

Wenn Gott etwas beschliesst und verspricht, dann hält er sich auch daran. In der Praxis erfahren wir, dass das Bundesvolk noch und noch die Weisungen Gottes nicht eingehalten hat. Aber er gibt nicht auf. Bis zuletzt erfüllt er seine Versprechen doch. Im NT heisst das, dass Er nicht will, dass einer verloren gehe, nicht einer.

9-11 Die Verheissung Gottes

8 Er gedenkt ewiglich an seinen Bund, an das Wort, das er verheißen hat für tausend Geschlechter,

9 an den Bund, den er geschlossen hat mit Abraham, und an den Eid, den er Isaak geschworen hat.

10 Er stellte ihn auf für Jakob als Satzung und für Israel als ewigen Bund

11 und sprach: »Dir will ich das Land Kanaan geben, das Los eures Erbteils«,

12-41 Die Erfüllung dessen, was er versprochen hat

Diese Verse führen nun durch die Geschichte des Volkes.

Die ganze Sache fing an mit wenigen, eigentlich mit EINEM Mann, Abraham, mit einer Familie, die in die Fremde geschickt wurde.

Jesus fing mit einigen wenigen an. Den Wenigen sagte er: Ich werde meine Gemeinde bauen. Es blieben wenige bis zum Ende von Jesus auf der Erde. Gott aber hatte den Plan der Vermehrung, im AT wie im NT. Pfingsten kam und die christliche Gemeinde explodierte.

Die Dürre und die Hungersnot in der Familie Jakobs wurde von Gott herbeigeführt V.16, sie erwies sich zuletzt als Segen für das Volk. Die Geschichte von Joseph ist exemplarisch. Ihr habt es schlecht gemeint, sagte Joseph zu seinen Brüdern, Gott hat aber etwas Gutes draus gemacht. So müssen wir die Souveränität Gottes verstehen. ER hat das Sagen.

24 Da mehrte Gott sein Volk gewaltig, machte es stärker als seine Bedränger.

Das Volk litt unter den Ägyptern, wurde aber stark. Das war Gottes Verdienst allein.

In den 430 Jahren, in denen Israel in Ägypten war, hat das Klima längst geändert, es wurde untragbar. Gott sandte Mose und Aaron.

26 Dann sandte er Mose, seinen Knecht, und Aaron, den er sich erwählte.

Sie erhielten den Auftrag, das Volk herauszuführen. Wunder geschahen, Plagen folgten. Schliesslich wurde das Volk weggejagt. Ihnen warf man noch Gold und Silber nach.

37 Er führte sein Volk heraus mit Silber und Gold, unter seinen Stämmen war niemand, der strauchelte.

Gott leitete sie mit der Wolke am Tag und dem Feuer bei Nacht. Er versorgte sie mit Manna, mit Wachteln, mit Wasser aus dem Felsen. Es ist die Geschichte Gottes, die wir hier lesen. Kein Wort von den Kämpfen gegen Mose, vom Goldenen Kalb, vom Wunsch nach den Fleischtöpfen und dem Knoblauch in Ägypten. Das ist zweitrangig. Was Gott vorhat, ist im Vordergrund. ER weiss, was er tut. Wenn ihr die Negativgeschichte haben wollt, dann lest den nächsten Psalm 106. Aber nicht hier. Hier wird Gott verherrlicht.

Sie kamen durch, auch wenn diese Generation wegen Ungehorsam 40 Jahre in der Wüste stecken blieb und bis auf 2 alle starben (Hebr.brief: Ihre Leichen blieben in der Wüste liegen). Da hat Gott eine neue Generation geschaffen, die das verheissene Land betreten durfte.

42-44 Zusammenfassung: Gott steht zu seinem Wort

42 Denn er gedachte seines heiligen Wortes und seines Knechts Abraham.

43 Er führte sein Volk heraus in Freude, seine Erwählten in Jubel

44 Er gab ihnen die Länder der Völker, was die Nationen mühsam erwarben, werden sie erben,

Von Abraham, der als Einzelner eine Verheissung von Gott erhielt, bis zum Einzug ins Land und zum Erbe – alles hat Gott begleitet und ermöglicht trotz aller Widerwärtigkeit, trotz Halsstarrigkeit, trotz Ungehorsam im Volk, aller Beleidigungen Gott gegenüber.

Denken wir mal an uns selber: Sind wir denn besser als dieses Volk, das ständig vom souveränen und liebenden Gott profitierte. Können wir durch unsere Widerwärtigkeit, unsere Halsstarrigkeit, unseren Ungehorsam Gott davon abbringen, seinen Plan mit uns weiter zu verfolgen und zu Ende zu bringen. Im NT heisst es doch: Und Gott kann sich selber nicht verleugnen (interessant: etwas, was Gott nicht kann!)

2. Tim.2,13 Wenn wir untreu sind, bleibt er doch treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen

So ist er und er ändert sich nicht. Ich möchte Klagelied 3,22-24 anfügen als Bestätigung durch das Wort:

22 Die Huld des HERRN ist nicht erschöpft, sein Erbarmen ist nicht zu Ende.

23 Neu ist es an jedem Morgen; groß ist deine Treue.

24 Mein Anteil ist der HERR, sagt meine Seele, darum hoffe ich auf ihn.

Wie wollen wir unser Leben verstehen, mit allen Schwierigkeiten, mit Rückschlägen und Misserfolgen, mit unerfüllten Wünschen, mit Krankheit und Tod in der eigenen Familie usw? Antwort: Entweder versinken wir in Selbstmitleid, verzweifeln über dem, was Gott hätte anders machen sollen oder gar nicht getan hat – ODER wir sehen diesen einzigartigen und lobenswerten grossen Gott → Wir vertrauen ihm und preisen ihn wie in den Eingangversen erwähnt.

45 Wozu das Ganze: Damit das Volk seinen Taten glaubt, ihm vertraut, nach seinem Willen fragt und bereit wird, diesen zu befolgen.

45 damit sie seine Satzungen bewahren und seine Weisungen befolgen. Halleluja

Das alles hat noch ein weiteres Ziel. Unser Lob hat nur soviel Wert, als wir auf Gottes Weisungen achten und sie befolgen. Dahin will er uns bringen, so werden wir verwandelt in sein Bild: praktisch vorbereitet, um ihm zu begegnen und bei ihm zu sein für immer.

[2. Kor.3,18](#) Wir alle aber schauen mit enthülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel und werden so in sein eigenes Bild verwandelt, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, durch den Geist des Herrn.

Soweit zum Psalm 105.

Der Höhepunkt des ganzen Psalmbuches ist der letzte, der **Psalm 150**.

Mit diesem Psalm schliessen wir die kurze Betrachtung der Psalmen ab.

Halleluja ist das Wort – Hebr. «Preist den Herrn» 23x in den Psalmen. In unserem Psalm am Anfang und am Schluss. Dazwischen heisst es immer wieder «lobt ihn, lobt ihn, lobt ihn» 11x, also im ganzen 13x in diesem letzten Psalm.

Inhaltlich und auch emotional findet der Psalmist keine anderen Worte mehr, er findet kaum den Atem, die Sätze sind kurz und sagen alle dasselbe: «lobt ihn». Vehement will der Psalmist, dass Gott gepriesen wird. Es ist wie ein Fortissimo des Lobes, nachdem alles andere schon gesagt worden ist. Das ist der Eindruck, den wir gewinnen.

Zwischendrin sind kurz einige Gründe angegeben, warum, wo und wie Gott gepriesen werden soll.

Heute wissen wir nicht, wann oder an welchen Festen das Volk Gottes diesen Psalm gesungen hat. Aber der Aufruf ist laut und deutlich.

Dann vor allem wollen wir fragen, wie wir dieses Loblied für uns heute verstehen und interpretieren sollen.

Ich lese den Psalm:

1 Halleluja! Lobet Gott in seinem Heiligtum, lobet ihn in der Feste (im Firmament) seiner Macht!

2 Lobet ihn für seine Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!

3 Lobet ihn mit Posaunen, lobet ihn mit Psalter und Harfen!

4 Lobet ihn mit Pauken und Reigen, lobet ihn mit Saiten und Pfeifen!

5 Lobet ihn mit hellen Zimbeln, lobet ihn mit klingenden Zimbeln!

6 Alles, was Odem hat, lobe den HERRN! Halleluja!

Zuerst aber die **Struktur** des Psalms:

Anfang und Schluss ist gleich, also wie eine Klammer: Halleluja Preist den Herrn!

Dann der Inhalt

V.1 Halleluja WO?

V.2 Halleluja WARUM?

V.3-5 Halleluja WIE oder WANN?

V.6 Halleluja WER?

1. Wo soll Gott gepriesen werden?

Es wird verschieden übersetzt: - in seinem Heiligtum, also dort, wo ER in seiner Heiligkeit ist. Das heisst auch dort, wo er unsere Gebete hört und erhört. Es ist also ein Ort der Gnade und der Barmherzigkeit. Da soll er gepriesen werden.

Dann wird auch das Firmament seiner Macht genannt. Das sind die Himmlischen Heerscharen, die bei ihm sind, die ihn umgeben. Erde und Himmel sollen so eine einzige Gemeinschaft sein, wo Gottes Lob zum Ausdruck kommt.

Für das Volk Israel war natürlich der Tempel in Jerusalem der Ort, wo Gott angebetet wurde, Gott füllte diesen Tempel ja mit seiner Herrlichkeit, da wohnte er.

Für uns kann das eine Motivation sein, sich mit anderen Gläubigen zu versammeln und miteinander Gott zu preisen. Das tun wir ja auch. Das gemeinsame Lob ist wichtig. Der Gottesdienst muss ein Ort des Lobes sein.

Und wenn vom Firmament die Rede ist, dann ist das für uns einfach unter dem Himmel. Wo wir auch sind, alleine oder in Gemeinschaft soll das Lob Gottes sicht- und hörbar sein.

2. Warum soll Gott gepriesen werden?

Da sind zwei Dinge. Seine mächtigen Taten und seine Herrlichkeit, seine Grösse.

Als Mose das Volk heil durch das Schilfmeer führte, lobte er Gott mit einem langen Lied spezifisch für das, was geschehen ist. Fast unzählbar wird das Ereignis durch die ganze Bibel wiederholt und Gott so als der Retter beschrieben. In Jesus hat er auch uns errettet und soll dafür Lob und Preis erhalten.

Oder denken wir an das Magnificat, den Lobgesang der Maria, als sie mit Elisabeth zusammen war und Gott lobte. «Meine Seele preist die Grösse des Herrn.» Sie hat die Botschaft erhalten, dass sie den Retter der Welt gebären wird.

Die mächtigen Taten Gottes sind auch im Psalm 105 besungen worden.

Gott ist Einer, heisst es im Schema Israel, im Höre Israel im 5. Buch Mose 6. und was du erlebt hast, musst du deinen Kindern weitergeben, von Generation zu Generation.

Timotheus wird angewiesen, gesunde Lehre über Gott weiterzugeben und zu verkündigen, was Jesus für uns getan hat.

Wenn es heisst «seine Grösse», dann ist es die grösste Grösse. Wie im AT oft erklärt: Ausser mir ist kein Gott, ausser mir ist keiner.

3. Wie oder auch wann soll Gott gepriesen werden?

Man kann sagen: mit allen Sinnen, Gefühlen, Hilfsmitteln, die den Lobpreis noch unterstützen könnten.

Hier lernen wir die Kultur Israels kennen, die eben Hörner, Harfe, Zither, Pauke und Tanz kannten.

Ein Ausleger sagt, dass V. 1 deutlich mit den Versen 3-5 verbunden sind.

Im Tempel sind die Hörner geblasen worden beim Opferdienst. Auch Zimbeln hörte man im Tempel. Die Leute wurden an das Lob Gottes erinnert und sie halfen mit in diesem Lob. Aber Tambourin oder Pauken und Tanz kamen eher in Volksfesten oder Hochzeitsfesten vor, Flöten und Saitenspiel bei Begräbnissen.

Also nochmals: die Hilfsmittel zum Lob Gottes sind in beiden Situationen gebraucht worden. Einerseits beim Gottesdienst (Tempeldienst) und andererseits in den Lebenssituationen draussen – unter dem Firmament eben.. (V.1)

Uns stellt sich die Frage: Wie machen wir es heute?

Sind unsere Hilfsmittel wirklich unterstützend für das Lob Gottes oder sind sie gleich oder ähnlich wie die ungläubige Welt sie zur eigenen Ehre einsetzt. Genauso mit den Texten: Sind die Liebeslieder zum Verwechseln ähnlich mit den weltlichen Liebesliedern, nur dass bei unseren Strophen irgendwo Gott noch vorkommt.

Die Gefahr der Vermischung ist gross.

Wir haben es alle schon gemerkt: Warum kommt das Wort ICH in modernen Anbetungsliedern so oft vor, warum all die Wiederholungen usw.

Wenn gewisse Lieder im Gottesdienst gewählt werden, habe ich Mühe mitzusingen.

Vielleicht geht es euch auch so. Dazu gäbe es noch andere Punkte. Achten wir doch auf die Gefahr der Vermischung. Der Zeitgeist in unserer Kultur droht uns so zu beeinflussen, dass wir zuletzt uns selber loben statt Gott. Das Lob Gottes soll rein diesem Zweck dienen. Nämlich: Gottes Grösse zu verkünden, seine Person und seine Taten. Achten wir darauf.

4. Wer soll Gott das Lob und den Preis geben?

Wenn der ganze Psalm ein Höhepunkt, eine Zuspitzung aller Psalmen auf einen Gedanken darstellt, dann ist der letzte Vers hier die letzte Spitze der Zuspitzung. Danach gibt es nichts mehr, das man steigern könnte.

⁶ Alles, was Odem hat, lobe den HERRN! Halleluja!

Alles, was atmet, jedes lebendige Wesen soll auf seine Art Gott loben. Gott ist es, der Leben schenkt. Gott ist es, der Adam den Lebensatem einhauchte.

Gen.2,7

⁷ Da formte Gott, der HERR, den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.

Anfang und Ende vereinen sich unter dem wunderbaren Plan Gottes.

Wenn die Erde voll des Lobes Gottes ist, dann hat er sein Ziel erreicht. Menschen, die eine persönliche Beziehung zu Gott haben, können sich freuen, weil sie wissen, dass das Lob Gottes noch viel gewaltiger sein wird, wenn wir bei IHM sind und bleiben dürfen.

AMEN